FLORA.

№ 9.

Regensburg. 7. März. **1843.**

Inhalt: O. F. Lang, Beiträge zur Kenntniss einiger Carex-Arten. — Kunze, Supplemente der Riedgrässer. I. B. 3. Liefer.

Kl. Mittheil. Naudin, über die Vegetation der Solaneen. — Oschatz, über die Herstellung und Aufbewahrung mikroskop. Präparate. — Einlauf bei der k. botan. Gesellsch. vom 21. — 28. Febr. 1843.

Beiträge zur Kenntniss einiger Carex-Arten, von O. F. Lang aus Verden.

I. Ueber Carex caespitosa Linné und einige in deren Nähe stehende Arten.

Herr Professor Fries in Upsala hat in seinem Herbar. normale plant. critic. Suec. fasc. VIII. meine Carex Drejeri (vide Flora 1842 n. 35. p. 545. seq.) als die ächte Linnéische C. caespitosa aufgestellt; diess der Grund zu der folgenden Abhandlung.

Ueber keine Carex hat wohl eine so grosse Verwirrung geherrscht, als gerade über C. caespitosa L. und hieran ist hauptsächlich Goodenough Schuld. Er war der erste, der einige bedeutende Aufklärung über die damals noch sich in grosser Confusion befindenden gewöhnlicheren Carex-Arten verbreitete, und obgleich er in dieser Hinsicht sich ein grosses Verdienst um die Wissenschaft erworben hat, so ist es doch nicht zu verkennen, dass er bei seiner zu grossen Genauigkeit in einzelnen Punkten auch auf mancherlei Irrthümer verfiel. Solche Irrthümer haben sich aber von seiner Zeit bis auf die unserige fortgepflanzt, sind von einem Werke in das andere übergegangen und wirft man jetzt selbst noch einen Blick in die neusten Floren, so findet man noch immer das alte, obgleich schon von Vielen als unrichtig Bewiesene, wieder von Neuem aufgetischt. Solche Beispiele sind Goodenough's Carex ovalis, seine C. curta und seine C. caespitosa.

Goodenough nahm die Pflanze, welche Linné in seiner Fl. lapponica unter n. 330. p. 257. als Carex nigra verna vulgaris be-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06165-0139-9

schrieb, für die C. caespitosa Linné's. Diese Pflanze zieht Linné aber in seinen Spec. plant. ed. II. n. 35. p. 1338., sowie in der Fl. suecica ed. II. n. 857. p. 334. zu seiner Carex acuta α. nigra, woraus es ganz offenbar und deutlich erhellt, dass Goodenough's C. caespitosa von Linné für nicht verschieden von seiner C. acuta gehalten wurde. Goodenough citirt aber zu seiner C. caespitosa die C. caespitosa der Fl. suec., ohne zu untersuchen, ob sich auch an seiner Pflanze die majores fasciculi, quam in ulla alia specie und die caespites densissimi vorfinden. Da er diese aber an seiner C. stricta auch nicht anführt, so ist es klar genug, dass er die Wurzeln dieser Pflanze gar nicht untersucht hat, zumal er ihr geradezu eine radix caespitosa *repens* zuschreibt, wovon sich aber nicht die Spur an der besagten Pflanze finden lässt. Einen Theils bewogen durch das Linné'sche Herbarium, dessen Ansicht ihn wohl noch mehr in dieser irrigen Meinung bestärkt haben mag, andern Theils durch ein mündliches Gespräch mit dem jüngeren Linné auf die Idee gebracht, dass seine C. stricta vielleicht die C. acuta β. rufa Linné's sey, dachte er nicht daran, in dieser Pflanze die C. caespitosa L. zu suchen und musste so auch jenen, uns aus allem Zweifel über die C. caespitosa Linné's bringenden Satz in der Fl. suecica „majores fasciculos, quam in ulla alia specie" und „caespites densissimos formans", ganz und gar übersehen haben. Diese Goodenough'sche Ansicht hat sich nun bis auf unsere Zeit fortgepflanzt, ohne dass es irgend einem Botaniker eingefallen wäre, die Sache einmal genau zu untersuchen, bis endlich Gay den Irrthum aufdeckte.

Die verwandten Arten bestimme ich nun auf folgende Weise:

1. *Carex Drejeri O. F. Lang* Flora 1842 n. 35. p. 545. (C. pacifica Drej. Fl. Hafn. C. caespitosa Fries herb. normale fasc. VIII.)

Spica mascula solitaria, femineis 1—2 cylindricis oblongis erectis, pedunculatis (saepe brevissime pedunculatis); bracteis foliaceis scaberrimis, basi auriculis 2 subamplectentibus evaginatis; stigmatibus 2; fructibus muriculatis ellipticis planis nervosis rostratis subpedunculatis deciduis; rostello terete indiviso; culmo muriculato-scabro; foliis flaccidis scabris; foliorum vaginis infimis minute reticulato-fissis; radice dense caespitosa.

Habitat in pratis paludosis Sueciae! Russiae prope Petropolin! Daniae (Drejer) et Germaniae borealis (Hannover! Hamburg! Leipzig! Dresden!)

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06165-0140-0

Diese Pflanze lernte ich zuerst vor drei Jahren kennen, wo ich sie mit einigen Freunden bei Hannover fand und für die Carex stricta Good. hielt, da sie die einzige Carex mit 2 Narben war, die wir fanden, welche ein Blattscheidennetz zeigte. Schon damals waren wir aber nicht ganz einig mit der Bestimmung dieser Pflanze, da sich doch einige Punkte fanden, in welchen sie von der Beschreibung der C. stricta in der Synopsis florae Germanicae et Helveticae augenscheinlich abwich, allein aus Mangel an hinreichenden botanischen Werken konnte diese Meinungsverschiedenheit nicht geschlichtet werden, und wir blieben damals bei der Meinung, es sey die Carex stricta Goodenough's. Nachdem ich nun nach Erlangen gekommen war und mich mit besonderem Interesse der Untersuchung der Carex-Arten und namentlich der aus der Verwandtschaft der C. acuta und caespitosa gewidmet hatte, fiel mir auch die Hannover'sche C. stricta wieder ein. Bei einer Arbeit, die ich damals, um bessere Unterscheidungsmerkmale der C. acuta von C. caespitosa Auct. zu finden, unternommen hatte, bekam ich denn auch Exemplare der C. stricta bei Herrn Hofrath Koch zu sehen und die Grösse der Pflanze, sowie namentlich das grosse Blattscheidennetz aller Blattscheiden fielen mir sogleich sehr auf. Ich liess mir daher Exemplare der Hannover'schen C. stricta kommen und so wurde die Carex Drejeri von mir aufgefunden. — Diese stellt Fries nun l. c. als die wahre Linnéische C. caespitosa auf, allein Gay hat schon deutlich genug gezeigt, dass die C. stricta Good. die wahre Linnéische C. caespitosa sey. Nachdem ich die Flora suecica nachgeschlagen und die Worte „majores fasciculos, quam in ulla alia specie formans" gelesen hatte, war ich völlig davon überzeugt, dass nur die C. stricta Good. möglicher Weise die wahre Linnéische C. caespitosa seyn könne. Ich selbst habe die C. stricta zwar nie im Freien beobachtet, aber die mündliche Versicherung des Herrn Hofraths Koch „dass dieselbe so grosse Bündel bilde, dass man sicher darauf fussen und auf diese Art in die Sümpfe eindringen könne, ohne in Gefahr zu seyn zu versinken", hat mich überzeugt, dass hier nur die C. stricta und nie die C. Drejeri unter der in der Fl. suecica beschriebenen C. caespitosa gemeint seyn könne. Um aber alle nur möglichen Zweifel zu tilgen, habe ich auch durch die Güte des Herrn Hofraths Koch Gelegenheit gehabt, einen Theil eines solchen Bündels, welchen Herr Director Hoppe aus der Gegend von Regensburg für den hiesigen botanischen Garten gesandt

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06165-0141-6

hatte, lebend untersuchen zu können, was mir einen Theils bewies, dass die C. stricta Good. niemals stolones treibt und andern Theils mir die völligste Ueberzeugung gewährte, dass diese die wahre, ächte Linnéische Carex caespitosa der Flora suecica sey.

Die C. Drejeri bildet auch dichte caespites, aber einmal wächst sie schon gar nicht in solchen Sümpfen, sondern nur auf sumpfigen Wiesen und zwar nicht zu nassen Wiesen, denn sie fusst immer auf festem Boden, sodann bildet sie auch keine Bündel, geschweige denn grössere Bündel, als irgend eine andere Art.

2. *Carex caespitosa L.* flora suecica ed. II. n. 855. p. 333. (C. stricta Goodenough.)

Spica mascula 1 vel 2, femineis 2 — 3 erectis cylindricis subsessilibus elongatis, saepeque apice masculis; bracteis foliaceis basi auriculis 2 evaginatis; stigmatibus 2; fructibus glabris ellipticis planis nervosis rostratis deciduis, rostello terete indiviso; culmo foliisque erectis strictis scabris, foliorum vaginis omnibus grosseque reticulato-fissis, radice densissime caespitosa maximosque fasciculos exhibente.

Habitat in paludibus profundioribus.

Die Abbildungen aus Morison, welche Linné zu seiner C. caespitosa citirt, sind zu streichen, denn f. 14. stellt ganz deutlich die C. glauca Scop. vor und zieht sie Goodenough auch schon zu seiner C. recurva; fig. 3. aber, von der Linné „an potius" sagt, ist die C. acuta.

3. *Carex Goodenovii Gay* (C. caespitosa Good. et auct. fere omnium. C. vulgaris Fries herb. normale florae suecic. fasc. VIII.)

Spica mascula solitaria, femineis 3 erectis cylindricis obtusis sessilibus vel infima rarius pedunculata; bracteis foliaceis culmo brevioribus basi auriculis 2 evaginatis; stigmatibus 2; fructibus glabris ellipticis obtusis planis multi-nervosis brevissime rostratis, persistentibus; rostello terete indiviso, culmo foliisque erectis scabris, foliorum vaginis integris, radice laxe caespitosa et stolonifera.

Habitat in pratis et pascuis ubique.

Dieses ist die Pflanze, welche Linné in der Flora lapponica n. 330. p. 257. als Carex nigra verna vulgaris beschrieb, und die er nachher als nicht verschieden von der C. acuta α. nigra in der Fl. suecic. und Sp. pl. ll. cc. zu dieser zog. Dieses wird noch gewisser, wenn man die Worte der Fl. suec. ed. II. p. 334. „in pratis laeta pascua suffocat" dazu nimmt. C. acuta wird sicher nicht ganze Wiesen so überziehen, dass man von ihr diess sagen könnte,

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06165-0142-1

da sie doch mehr die unmittelbare Nähe des Wassers selbst liebt, bei C. Goodenovii ist diess aber ja ganz gewöhnlich. Diese C. Goodenovii Gay nennt Fries jetzt C. vulgaris, allein Gay's Name hat, als der ältere, das Prioritätsrecht für sich. Die andere Varietät der C. acuta, die β. rufa Linné's, ist nach dem Michel'schen Citat und dessen Abbildung A. 32. f. 12., von welcher Linné „*bona*" sagt, die C. paludosa Good. und vielleicht wegen der lang gestielten weiblichen Aehren die Varietät der C. paludosa β. Kochiana (C. Kochiana DeC.). Das Scheuchzer'sche Synonym dagegen zeugt mehr für C. riparia Curtis. Der Standort endlich „ad ripas fluviorum" beweiset hinlänglich, dass es wenigstens die C. stricta Good. nicht seyn konnte, da deren Lebensweise eine ganz andere ist. Was den stylus bifidus betrifft, so ist dieses meiner Meinung nach nur auf die Varietät α. nigra der C. acuta zu beziehen oder als ein Irrthum in der Beobachtung anzusehen, was gar nicht auffallend seyn kann, da Linné ja selbst die Morison'sche Figur, welche die C. glauca ganz deutlich vorstellt, also eine mit 3 Narben versehene Pflanze zu seiner C. caespitosa citirt.

Kunth sagt in seiner Cyperographia von Carex acuta „Nil nisi forma paludosa Caricis caespitosae" (i. e. C. Goodenoviana). In seiner Flora Berolinensis finden wir dasselbe und daselbst bei C. stricta auch noch „forma procera Caricis caespitosae."

Kann denn eine und dieselbe Pflanze variiren mit radix caespitosa ohne jede Spur von einem Ausläufer und mit radix stolonifera? kann denn eine und dieselbe Pflanze fructus decidui und persistentes haben? Dann glaube ich auch, dass eine und dieselbe Pflanze 2 und 3 Narben haben kann, und es soll mich nicht wundern, wenn nächstens auch C. riparia eine forma paludosa der C. caespitosa Good. genannt wird.

Unter den Caricibus, welche Herr Director Hoppe die Gefälligkeit hatte, aus seinem Herbarium mir mitzutheilen, befand sich auch eine von Hrn. Dr. Kurr in stagnis summarum alpium Norvegiae gesammelte und mit C. aquatilis Wahlenb.? ni nova species bezeichnete Segge. Da ich späterhin ein gleiches Exemplar in dem Herbarium des Herrn Hofraths Koch unter den Exemplaren der C. aquatilis vorfand, welches von demselben Standorte ist, und da ich jetzt auch noch ein drittes Exemplar durch die Güte des Herrn Directors Hoppe zur Ansicht vor mir habe, bin ich in den Stand gesetzt, die besagte Pflanze zu bestimmen. Ich nenne sie Carex

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06165-0143-7

borealis, da alle Exemplare aus den höheren Gebirgssümpfen Norwegens stammen.

4. *Carex borealis mihi.*

Spica mascula solitaria brevi oblonga crassa; femineis 3 — 4 erectis oblongo-cylindricis abbreviatis, infimis remotis pedunculatis, supremis subapproximatis interdum apice masculis, sessilibus; bracteis late foliaceis, infima latissima culmum superante, basi bracteae infimae auriculis 2 connatis aliarum auriculis liberis distantibus, omnibus evaginatis; stigmatibus 2; fructibus glabris ellipticis planis enerviis (?) breve rostratis, rostello terete indiviso; culmo erecto trigono obtusangulo, angulis apice culmi scabris; foliis latis erectis margine scabris, foliorum vaginis integris, radice .....

Habitat in stagnis et paludibus summarum alpium Norvegiae.

Die Carex borealis hat am meisten Aehnlichkeit mit C. caespitosa L. fl. suec. und C. Goodenovii Gay. Von ersterer unterscheidet sie sich durch das fehlende Blattscheidennetz, von letzterer durch die lange, breite, den Halm an Länge übertreffende Bractee. Von C. aquatilis Wahlenb. unterscheidet sie sich durch die weiblichen Aehren, welche bei C. borealis dicht und kurz, bei C. aquatilis lockerer und mehr verlängert sind; ferner hat C. aquatilis immer mehrere männliche Aehren, bei C. borealis sah ich nie mehr als eine. Dieselben Charaktere unterscheiden sie von C. acuta, mit welcher sie übrigens auch gar keine Aehnlichkeit hat.

Die Carex borealis wird unter dem Namen C. aquatilis und namentlich zuweilen als die Varietät nardifolia der C. aquatilis von den schwedischen Botanikern ausgegeben. Allein von der C. aquatilis β. nardifolia, die meiner Meinung nach zum Theil wohl zu C. acuta oder vielleicht, wie Gay meint, zu C. Goodenovii gehört, ist sie durch die auffallend breite und lange untere Bractee sogleich zu unterscheiden. Ob die Früchte der C. borealis im reifen Zustande nervenlos sind, kann ich nicht bestimmen, da die Früchte an den Exemplaren, welche mir zu Gebote stehen, noch nicht völlig reif sind. Indessen hat diess auf die Selbstständigkeit der C. borealis durchaus keinen Einfluss, da selbige auch so schon hinreichende specifische Unterschiede von den verwandten Arten zeigt. Die Wurzel ist mir ebenfalls unbekannt.

In der folgenden Tabelle stelle ich die der Carex acuta verwandten europäischen Arten zur leichteren Uebersicht zusammen.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06165-0144-3

I. Spiculae sexu distinctae.

A. Fructus nervosi.

a. Culmus acutangulus scaber.

α. Vaginae foliorum reticulato-fissae.

1. Radix caespitosa.

* Vaginae foliorum omnes reticulato-grosseque fissae.

1. *C. caespitosa L.* fl. suec.

** Vaginae foliorum infimae minute reticulato-fissae.

2. *C. Drejeri O. F. Lang.*

2. Radix stolonifera.

3. *C. acutiformis Spruner* in litt.

β. Vaginae foliorum integrae.

1. Bracteae culmo breviores.

4. *C. Goodenovii Gay.*

2. Bracteae culmum superantes.

5. *C. acuta L.*

b Culmus obtusangulus.

α. Culmus laevis 6—8-uncialis, spiculae masculae plures.

6. *C. trinervis Degl.* (secundum Kunze, Gay; nondum vidi!)

β. Culmus apice ad angulos scabriusculus pedalis vel sesquipedalis, spicula mascula unica.

7. *C. borealis O. F. Lang* (si fructus nervosi).

B. Fructus enervii.

a. Culmus acutangulus scaber.

8. *C. rigida Good.*

b. Culmus obtusangulus.

α. Culmus laevis, spiculae masculae plures, femineae elongatae.

9. *C. aquatilis Wahlbg.*

β. Culmus apice ad angulos scabriusculus, spica mascula 1, femineae abbreviatae.

7. *C. borealis O. F. Lang* (si fructus enervii).

II. Spicula terminalis androgyna.

10. *C. bicolor All.*

Die *Carex acutiformis Spruner* von Nauplia aus Griechenland ist eine gute Art. Sie unterscheidet sich nach Exemplaren vom Entdecker selbst, welche ich ebenfalls durch die Güte des Herrn Directors Hoppe zur Ansicht vor mir habe, von den meisten Caricibus aus der Verwandtschaft der C. acuta durch ein Blattscheiden-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06165-0145-9

netz. Von C. caespitosa Linn. fl. suec. und von C. Drejeri O. F. Lang aber durch die radix stolonifera. Die Exemplare sind noch zu weit zurück, um eine Diagnose darnach entwerfen zu können, da sie kaum verblüht sind. Sie hat am meisten Aehnlichkeit mit einer kleinen C. acuta, welche nur eine männliche Aehre hat.

II. *Carex muricata und deren Verwandte.*

Die in Linné's Flora suecica ed. II. n. 839. aufgestellte Carex muricata begreift sowohl die jetzt als C. muricata L. angenommene Art, als die später von Goodenough aufgestellte C. stellulata in sich, wie dieses die Beschreibung und die dazu citirten Synonyme hinlänglich beweisen. Daher sind die früheren Irrungen über diese Segge entstanden. Jetzt stehen die Speciesnamen beider Seggen fest und da jeder Botaniker weiss, was unter C. muricata L. verstanden wird (mag es nun die wahre C. muricata L. seyn oder nicht), so glaube ich, dass diese einmal jetzt gleichsam durch ihr Alter ehrwürdigen Arten nicht mehr anders benannt werden müssen. Hoppe hat in Sturm's Flora Germanica nun eine andere C. muricata (nach angeblich Goodenough'scher Ansicht) und zwar die als Varietät von C. muricata L. bekannte β. virens Auct. (non Lam.!) und die allgemein als C. muricata L. anerkannte Art als C. contigua aufgestellt, wozu sich aber weder ein Beweis in den älteren Schriften, noch überhaupt ein Beweis, dass seine C. muricata die wahre Stammpflanze der C. muricata ist, finden lässt. Uebrigens ist Goodenough (vide Roem. Arch. B. II. 2. p. 157. n. 13. et p. 182. Zusatz zu C. pulla) auch gar nicht der Ansicht, welche Hoppe zu seiner Bestimmung der C. muricata geleitet haben kann. Denn in dem erwähnten Zusatze sagt Goodenough „C. muricata var. β., welche vielleicht keine gewöhnliche Pflanze ist, wächst bei Eaton in Stropsire am Rande der trockensten Gräben. Ein so sonderbarer Standort vordient Bemerkung. Die var. α zieht immer wässerige Wiesen vor." Da nun aber Hoppe's C. contigua auch immer nur auf Wiesen wächst, so würde daraus folgen, dass Goodenough ganz derselben Ansicht, wie sie jetzt allgemein ist, war. Das von Goodenough bei seiner var. β. der C. muricata angeführte Michelische, so wie das aus Scheuchzer angegebene Citat sprechen auch für diese Meinung.

Mag indessen Hoppe's C. contigua oder seine C. muricata die Stammpflanze seyn, zwei Arten sind es jedenfalls nicht, so halte ich doch dafür, dass die als C. muricata L. (C. contigua Hoppe) allge-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06165-0146-5

mein angenommene Pflanze auch in Zukunft als solche beibehalten werde, und die C. muricata Hoppe dieser als Varietät untergeschoben bleibe.

Es finden sich allerdings Unterschiede an beiden Formen, die beinahe an zwei Arten glauben machen könnten, wenn sie nicht als durch den Standort bedingt angesehen werden müssten. Zu diesen Unterschieden gehört: die Länge der Blätter, der an der einen Kante bei C. contigua Hoppe abgerundete Halm u. s. w., allein ein wahrhaft entscheidendes Merkmal lässt sich denn doch nicht angeben. Die Wurzeln sind nicht verschieden, bei beiden ein rhizoma obliquum. Dass die Blätter in schattigen Wäldern grösser werden, als auf der Sonne ausgesetzten Wiesen, lässt sich eben so leicht begreifen, als die verschiedene Färbung beider Formen nach ihren Standorten. In den Früchten (was denn doch gewiss die Hauptsache ist) finden sich keine derartige Unterscheidungszeichen, welche auf das Feststellen einer eigenen Art Anspruch machen könnten. Bei den Früchten der C. muricata α. herrscht mehr die dunklere Färbung vor, welche sich auch den Glumen mittheilt, bei der variet. β. findet sich mehr die hellere bleichere Farbe.

Nachdem ich Lamarck's Dictionaire nachgeschlagen habe, finde ich: dass Lamarck unter seiner C. virens nicht die allgemein von allen Autoren angenommene Form der C. muricata versteht. Lamarck schreibt nämlich in seiner Diagnose der Carex virens Dict. 3. p. 384. n. 22. „spicula infima foliolo longo instructa" und weiter unten, wo er sie mit der C. canescens vergleicht, „mais la longue bractée, qui est à la base de l'épi commun et qui est représentée beaucoup trop courte dans la figure citée de Micheli, l'en distingue d'une manière marquée." In der Beschreibung selbst heisst es dann noch: „sous l'épillet inférieure, on voit une bractée en foliole très-étroite, aussi longue et quelquefois beaucoup plus longue que l'épi même." Aus dem würde hervorgehen, dass Lamarck seiner C. virens immer eine lange Bractee zuschreibt, weil er Micheli's Figur t. 33. f. 10. (welche Goodenough mit Recht zu C. divulsa zieht) nicht anerkennen will, da die Bractee zu kurz sey. Also ist die C. virens Auct. nicht Lamarck's C. virens, und erste wäre demnach als C. muricata β. interrupta, letztere als var. γ. longibracteata anzuführen.

Die Diagnose der C. muricata ist folgende:

C. muricata L. (spec. 1382). Spica composita oblonga densa

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06165-0147-0

vel basi interrupta, spiculis apice masculis, fructibus squarroso patentibus lanceolato-ovatis, plano-convexis in rostrum margine dense serrulato-scabrum acuminatis obsolete nervosis, glumis mucronatis fructu brevioribus, culmo angulis superne scabro foliisque strictis, flavo-viridibus, rhizomate obliquo caespitoso.

α. contigua, spica breviore densa, raro basi interrupta, fructibus brunneo-flavescentibus, glumis obscurioribus, foliis culmo fructifero brevioribus.

Habitat in pratis, pascuis. C. contigua Hoppe.

β. interrupta, spica elongata basi longe interrupta, fructibus viridibus albido-marginatis, glumis pallide-viridibus, foliis culmum subaequantibus.

Habitat in sylvis et nemoribus. C. virens Auct. non Lam. C. muricata Hopp.

γ. longibracteata, spicula infima bractea foliacea culmum superante vel saltem aequante fulta. C. virens Lam.

Von dieser Art verschieden wird jetzt allgemein die von Goodenough aufgestellte C. divulsa anerkannt, und ich muss dieser Meinung auch völlig beipflichten, obgleich die Unterschiede nicht eben die schärfsten sind. Vorzüglich kenntlich ist die C. divulsa von der ihr am nächsten stehenden C. muricata β. durch die lascheren, schwächeren Halme und Blätter, welche bei C. muricata β. doch immer eine bedeutende Steifheit behalten. Die längere Aehre, welche vorzüglich gegen die Basis sehr weitläuftig wird, so dass die unteren Aehrchen oft einen Zoll und noch mehr von einander entfernt sind, sind für den ganzen Habitus dieser Art, so wie das mehr ins Meergrüne fallende Colorit von besonderer Wirkung, sie auf den ersten Blick von einer schlankeren C. muricata β. unterscheiden zu können. Die Aehrchen selbst sind weniger reichblüthig, als bei C. muricata und das unterste derselben in der Regel gestielt. Die Früchte stehen bei C. divulsa gerade aufrecht, hin und wieder findet sich bei den getrockneten Exemplaren wohl eine kleine Divergenz, die ich aber als durch die Pressung hervorgebracht ansehen zu müssen glaube.

Die Diagnose der C. divulsa ist folgende:

Carex divulsa Good. Spica composita longa, basi valde interrupta, spiculis apice masculis, supremis approximatis, intermediis remotis, infima longe distante saepe pedunculata, interdum ramosa, fructibus erectis lato-ovatis plano-convexis in rostrum margine leviter scabrum acuminatis enerviis, glumis mucronatis fructu brevioribus,

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06165-0148-6

culmo superne scabriusculo gracili valde debili subnutante foliisque flaccidis caesio-viridibus, rhizomate obliquo caespitoso.

Goodenough gibt in seiner Beschreibung der Carex divulsa an, dass die Glumen von der Länge der Früchte seyen, diess habe ich weder an den deutschen Exemplaren noch an dem in der Sammlung des Herrn Hofraths Koch befindlichen englischen Exemplare bestätigt gefunden. Willdenow führt in seinen Spec. plant. Tom. 4. p. 334. bei C. muricata an, „fructibus basi marginatis" und bei C. divulsa „fructibus marginatis", ich fand bei beiden keinen Unterschied, d. h. bei beiden waren die Früchte mehr oder weniger berandet.

Von den beiden angeführten Arten unterscheidet sich die wohl wenigen Botanikern bekannte Carex guestphalica Bönningh. durch die Früchte auf eine ausgezeichnete Weise. Die Früchte derselben sind nämlich rundlich-eiförmig und bedeutend kleiner als bei C. divulsa. Von der C. muricata unterscheidet sie sich durch einen sehr schwachen Halm, der bald ganz auf den Boden hängt, schon aus der Ferne. Ihre Diagnose ist folgende:

C. guestphalica Bönningh. in litt. Spica composita longa basi valde interrupta, spiculis apice masculis, supremis approximatis, infimis remotis pedunculatis, omnibus paucifloris, fructibus erectis vel paululum divergentibus rotundo-ovatis, antice convexis, postice paululum elevatis in rostrum curvatum margine leviter scabrum acuminatis, basi apiceque nervosis, dorso obsolete nervosis, glumis mucronatis fructu brevioribus, culmo superne scabriusculo debilissimo foliisque nutantibus, laete viridibus, rhizomate obliquo caespitoso.

Die kleineren Früchte, so wie der etwas nach der inneren Seite gekrümmte Schnabel derselben, machen diese Art sehr auffallend, die, obgleich sie der C. divulsa Good. sehr nahe steht, doch, meiner Meinung nach, eine gute Art ist. Ich habe die Pflanze theils nach getrockneten Exemplaren, welche im Herbarium des Hrn. Hofraths Koch befindlich sind und aus der Hand des verstorbenen Bönninghausen selbst herrühren, theils nach einigen wenigen lebenden im hiesigen botanischen Garten befindlichen Exemplaren untersuchen können. Sie scheint sehr wenigen Schriftstellern bekannt zu seyn, da ich nur wenige und immer mit einem ? bezeichnete Citate habe auffinden können. Ihr Vaterland ist, wie schon der Name sagt, Westphalen, möchten doch die dortigen Botaniker sich bemühen, diese interessante Art wieder aufzufinden! —

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06165-0149-4

III. *Carex fuliginosa Schk. et Sternb. & Hopp.*

In der Flora von 1842 Nro. 6. p. 95. heisst es: dass die Schkuhr'sche Abbildung der Carex fuliginosa von Sternberg et Hoppe für die gleichnamige von ihnen aufgestellte Pflanze gehalten sey, dass aber die Schkuhr'sche Abbildung eine unbezweifelte Carex frigida darstelle, und dass daher künftig eine C. fuliginosa Sternb. et Hopp. aufzustellen sey. Dieser Ausspruch veranlasste Hrn. Hofrath Koch mir die Untersuchung dieser Sache zu übertragen, welche ich im Folgenden mittheilen will.

Allioni stellte zuerst in seiner Flor. pedemont. Vol. 2. p. 270. eine Carex frigida auf und citirt dazu Haller hist. stirp. indigen. Helv. 1391. p. 195. Daselbst heisst es unter andern: „spica mascula unica, glumae acutae lanceolatae cum nitore spadiceae, nervo viridi, spicae femineae fere quaternae omnes petiolatae, inferiores adeo longae, ut cernuae nutent, eadem foliis insident. Dieses passt nun ganz genau auf die C. frigida All. Betrachten wir die Abbildung der C. frigida im Schkuhr Tab. L. nr. 47. und nimmt man dazu die Beschreibung derselben p. 65. im 2ten Hefte der Riedgräser, so liegt es klar am Tage, dass hier die wahre C. frigida All. gemeint ist, wie solches auch das Citat des Allioni noch mehr beweiset. Vergleichen wir nun aber die Schkuhr'sche Abbildung der Carex fuliginosa Tab. Cc. nr. 47. und die Beschreibung der besagten Segge in I. p. 91. und p. 47., so wird es zur Gewissheit, dass hier die wahre C. fuliginosa gemeint sey. Denn die obere androgyne Aehre, die weisse Berandung der Schnäbel der Früchte, wie solches sehr gut die Abbildung zeigt und die Beschreibung mit deutlichen Worten sagt, ferner die radix fibrosa der Abbildung (bei C. frigida ist sie bekanntlich stolonifera) spricht so deutlich dafür, dass hier wohl gar kein Zweifel übrig bleibt und ich nicht begreifen kann, wie diese von dem Verfasser des Aufsatzes in der Flora 1842 p. 95. nur möglicher Weise bezweifelt werden konnte. In Koch's Synops. findet sich schon p. 762. dieses deutlich auseinandergesetzt und Hr. Professor Kunze, der in den Supplementen zu Schkuhr's Riedgräsern eine neue und bessere Abbildung und Beschreibung lieferte, theilt ganz dieselbe Ansicht. Zwar bleibt es mir unbegreiflich, wie Kunze, der in der Beschreibung der C. fuliginosa die Schkuhr'sche Abbildung und Beschreibung anerkennt, die neue Abbildung mit der Autorität Sternberg et Hoppe bezeichnen konnte.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06165-0150-6

Hieraus geht klar genug hervor, dass die C. fuliginosa mit Schkuhrscher Autorität beizubehalten ist und nicht die spätere Sternberg et Hoppe anzunehmen sey.

Supplemente der Riedgräser (Carices) zu Chr. Schkuhr's Monographie in Abbildung und Beschreibung, herausgegeben von Dr. Gustav Kunze, Prof. der Botanik und Medicin, Director des botan. Gartens etc. zu Leipzig. I. Band 3. Lieferung. (Text: Bogen 6—8. Kupfer: Tafel 21 — 30.) Oder Schkuhr's Riedgräser. Neue Folge. Leipzig, Ernst Fleischer. 1842.

Der Inhalt dieses Heftes, welches den vorhergehenden an Interesse und gründlicher Behandlung nichts nachgibt, ist: Tab. XXI. *Uncinia tenuis Poeppig* aus dem südlichen Chile. Der Verfasser rechtfertigt die Aufnahme dieser Pflanze dadurch, dass die Gattung *Uncinia* von Carex kaum wesentlich verschieden sey, indem sie sich nur durch die grössere Entwickelung des Rudiments der Racheola, eines Organs, welches bei mehreren Riedgräsern, z. B. Carex microglochin, capitata, baldensis, curvula, Guthnickiana und setifolia in verschiedenen Formen vorkommt, unterscheidet. Auch der Habitus biete wenig Eigenthümliches dar, und es seyen neuerlich ächte Carices entdeckt worden, welche den Uncinien im Aeussern täuschend nahe kommen. — Tab. XXII. *Carex Bönninghauseniana Weihe.* Diese zuerst von Fries in Scanien, dann von Weihe und von Bönninghausen in Westphalen, von Ohmüller und Schonger im bayerischen Oberlande, und von Drejer im Gebiete der dänischen Flora entdeckte Art wird folgendermassen charakterisirt: C. spica composita, apice subdisticha; spiculis 8 — 12 alternis, oblongo-lanceolatis, plerisque basi apiceque masculis, superioribus saepe mere masculis, approximatis, subcurvatis, inferioribus raro femineis, remotis, subcompositis; stigmatibus duobus; utriculis lanceolato-oviformibus, plano-convexis, erectis, margine a basi serrulato-scabris, rostro recto bifido; stylo incrassato, brevi; bractea spicularum inferiorum angusta, foliacea; caudice dense caespitoso. Dieses Riedgras, welches vielleicht noch an mehreren Orten der vaterländischen Flora aufgefunden werden dürfte, steht mit C. brizoides L. in einiger, mit C. axillaris Good. aber in der nächsten Verwandtschaft. Erstere besitzt eben-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06165-0151-1

pumilum. 314. Solaneae. 151. Sorbus aucuparia. 167. Spergula arvensis. 387. saginoides. 327. subulata. 327. Spergularia rubra. 387. Sphacelaria filicina et tribuloides. 95. Sphacelarieae. 95. 190. Sphaerozyga. 94. Spiraea crenata. 271. laevigata. 271. ulmifolia. 328. Spirhymenia. 97. Spirula. 94. Spongites. 104. Spongodieae. 95. Sporochnoideae. 95. Sporotrichum. 264. Stachys alpina. 340. peregrina et sylvatica. 162. Stellaria borealis et longifolia. 346. Stratiotes aloides. 47. Sullivantia. 287. Sylphium connatum et perfoliatum. 162.

Taxus baccata. 18. 168. Terebinthaceae. 267. Tessararthra ampullacea. 91. Tetraspora lubrica. 90. Thalictrum aquilegifolium. 299. atropurpureum. 299. collinum. 165. Kochii. 348. simplex. 327. Thamnophoreae. 99. Thesium intermedium et montanum. 165. macranthum. 401. Thlaspi alliaceum. 325. alpestre. 325. arvense. 325. cepeaefolium. 326. montanum. 326. perfoliatum. 325. praecox. 326. rotundifolium. 326. Trachelium coeruleum. 104. Tragopogon pratensis. 134. Trapa natans. 338. Trichasma. 395. Trientalis europaea. 189. Trifolium pratense. 24. 26. Triticum ramosum. 256. Tropaeolum majus. 268. Tubularia. 103. Tulipa. 213. Tunica. 124. 384. Tyloglossa. 72. acuminata. 73. Kotschyi. 74. major. 73. minor. 73. palustris. 72. Schimperi. 74.

Udotea. 102. Uebelinia. 366. Ulmus campestris. 168. Ulvaceae. 90. 94. Ulva Lactuca. 90. Uncinia tenuis. 149. Urtica dioica. 135. urens. 117. 156.

Vaccaria. 124. 381. Vaccinium Constablaei. 287. Vahlodea. 346. Valeriana ciliata. 288. officinalis. 345. Valerianella dentata. 164. Vanilla aromatica. 113. Vaucheria. 88. 94. ovoidea. 89. racemosa. 88. Velezia. 124. Verbascum adulterinum, collinum et spurium. 165. Veronica orchidea. 164. Vesicaria utriculosa. 319. Viburnum Opulus. 275. Vicia. 106. sativa. 25. tenuifolia. 328. Viola. 267. palustri-uliginosa. 165. persicifolia. 327. stagnina. 327. Viscaria. 122. 376. Viscum vaginatum. 117.

Xanthium. 338. Xylophylla. 61. Xylotheca. 69.

Berichtigungen.

S. 104. Z. 18. v. o. statt Millepora l. Nullipora.
„ 116. „ 21. v. u. „ Gräser l. Kürbisgewächse.
„ 121. „ 23. v. u. „ disposita l. dispositae.
„ 144. „ 10. v. u. „ vordient l. verdient.
„ 184. „ 3. v. o. „ Payen l. Payer.
„ 148. „ 23. v. o. „ intensiver l. weniger intensiv.
„ 227. „ 8. v. u. vor Alle setze 4.
„ 230. „ 11. v. u. statt ausgefühlt l. ausgefüllt.
„ 245. „ 11. v. u. „ des Grosskreuzes l. der Auszeichnung als Grossoffizier.
„ 270. „ 12. v. u. „ Halleri l. Helleri.
„ 293. „ 9. v. o. „ Oberbibliothekar l. erster Bibliothekar.

In Flora 1842. II. S. 482. Z. 10. u. S. 483. mehrmals statt Martens l. Martins.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06165-0420-5

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1843

Band/Volume: 26

Autor(en)/Author(s): Lang O. F.

Artikel/Article: Beiträge zur Kenntniss einiger Carex-Arten 137-149